

**Bundesrat I**

Ende 2012 hat der Bundesrat die erste Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung für Ärzte überarbeitet und eine Übergangsregelung bezüglich der neu verankerten Hausarztfamulatur geschaffen. Demnach werden Studierende, die sich bis zum 10. Juni 2013 zum zweiten Abschnitt des Exams nach neuer Approbationsordnung melden, von der Neuregelung der Famulatur ausgenommen. So werden alle Studierenden von der Hausarztfamulatur befreit, die sich bereits im klinischen Abschnitt des Studiums befinden oder dieses im Wintersemester 2012/2013 begonnen haben. Einen Vertrauensschutz von einem Jahr gewährt der Gesetzgeber den Medizinstudentinnen und -studenten, die durch Krankheit, Schwangerschaft, der Betreuung von minderjährigen Kindern oder pflegebedürftiger Angehöriger ihr Studium unterbrochen haben. Weitere Infos: [www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de) in der Rubrik „Parlamentarismaterialien“.

bre

**Bundesrat II**

Ebenfalls ist der Bundesrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2012 einer Empfehlung des Gesundheitsausschusses gefolgt, die Obergrenze für Geld- und Sachleistungen für die Aufwandspauschale von Medizinstudierenden im Praktischen Jahr (PJ) von 373 auf 597 Euro monatlich anzuheben und hat dieser Änderung der Approbationsordnung ebenfalls zugestimmt. Sie stellt klar, dass bei der Berechnung der Höchstgrenze auch die Kosten der Unterkunft und gegebenenfalls höhere Aufwendungen bei einem Aufenthalt im Ausland einzubeziehen sind (siehe dazu auch *Rheinisches Ärzteblatt 1/2013, S. 10* und *im Internet unter [www.aekno.de/RhAe-Archiv](http://www.aekno.de/RhAe-Archiv)*). Weitere Infos: [www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de) in der Rubrik „Parlamentarismaterialien“

bre

## Rheinische Kooperation: Call-Center der Stadt Köln unterstützt die Universität Bonn

Wer die zentrale Rufnummer der Universität Bonn unter 0228 730 anruft, vermutet nicht, dass er unter Umständen mit einem Mitarbeiter des Call-Centers der Stadt Köln verbunden ist. Eine kürzlich zwischen der Rheinmetropole und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität getroffene Kooperationsvereinbarung macht dies möglich. Damit ist die Uni Bonn gleichzeitig der erste universitäre Teilnehmer an der bundeseinheitlichen Behördenrufnummer 115.

Das Service-Center wird sowohl den Telefonservice 115 für die Universität Bonn wie auch den Service für die Anrufer der zentralen Rufnummer der Universität Bonn übernehmen, teilte die Universität kürzlich mit. Unirektor Professor Dr. Jürgen Fohrmann verspricht sich von der Kooperation eine verbesserte



Rektor Professor Dr. Jürgen Fohrmann (rechts) und Oberbürgermeister Jürgen Roters lassen sich die Arbeit der Call-Center-Agents erklären.  
Foto: Volker Lannert/Uni Bonn

telefonische Erreichbarkeit. Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters ist davon überzeugt, dass diese Zusammenarbeit „Zukunftspotential“ hat. „Die Rufnummer 115 versorgt Anrufer mit den jeweils für sie relevanten Informationen, egal welche Einrichtung im Einzelfall zuständig ist. So erhalten Studenten nicht nur Informationen rund ums Studium in Bonn, sondern auch zur Anmeldung eines Wohnsitzes in der Bundes-

stadt oder etwa zum Bezug von Wohngeld, Bafög oder eines Visums.“ Das Call-Center ist von montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr durchgehend zum Ortstarif erreichbar. Der Vereinbarung war ein zwölfmonatiger Probebetrieb vorausgegangen, währenddessen bereits rund 10.000 Anrufe für die Bonner Universität von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kölner Call-Centers entgegengenommen wurden. bre

## Zentrum für Gesundheit und Gesellschaft in Düsseldorf gegründet

Die Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat kürzlich das Centre for Health and Society (CHS) gegründet. Das Zentrum soll die Wechselwirkungen zwischen Medizin und Gesundheit auf der einen Seite und der Gesellschaft auf der anderen Seite unter die Lupe nehmen, wie die Universität mitteilte. Vier bestehende Einrichtungen der Fakultät schließen sich unter diesem Dach zusammen: Die Institute für Allgemeinmedizin, für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, für Medizinische Soziologie und der Bereich Public Health. Das CHS wird auch als Brücke zwischen klinischen Forschungsthemen und der täglichen Versorgungspraxis an der Uniklinik verstanden, so der Dekan der Fakultät,

Professor Dr. Joachim Windolf. Eine zentrale Rolle komme dabei der Versorgungsforschung zu, die vom CHS mitgetragen und entwickelt werden soll.

Neben Aspekten der Versorgungsforschung stehen auch Arbeitsbedingungen im Fokus der Wissenschaftler. Sie übten positiv wie negativ einen starken Einfluss auf die Gesundheit aus: Daneben werden die soziale Ungleichheit von Krankheitsrisiken, Überalterung, Verarmung oder verändertes Ernährungsverhalten als Forschungsthemen auf der Agenda des neuen Zentrums stehen. Integriert in das Düsseldorfer CHS sind neben der Forschung auch die Lehre in dem Weiterbildungsstudiengang „Public Health“ und die Förderung junger Wissenschaftler. bre

## Famulatur in Japan

Die Fachschaft Medizin der Universität Duisburg-Essen bietet den Medizinstudierenden der Universität eine Famulatur in der japanischen Stadt Sendai in Kooperation mit dem Pathologieprofessor Dr. Hideo Andreas Baba an. Die Famulatur ist zwischen August und Ende September in einem Zeitraum von 15 bis 30 Tagen möglich. Sendai ist eine Millionenstadt in der Region Tohoku. Die Bewerbungsfrist für die begrenzte Anzahl von Plätzen endet am 1. März 2013.

Nähere Informationen und ein Bewerbungsformular finden sich unter [www.fsmedizin.de/allgemein/famulatur-in-sendai-japan](http://www.fsmedizin.de/allgemein/famulatur-in-sendai-japan).

bre

## Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärzttekammer Nordrhein  
[www.aekno.de](http://www.aekno.de)  
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein  
[www.kvno.de](http://www.kvno.de)